

Entfernung nicht möglich und nicht sinnvoll 9

### Forschungsprojekt

#### zu P. Gingivalis:

Die Gene ermitteln, die im konkreten Entzündungszustand gerade aktiv sind 9

### Praxis aktuell

#### Lichtpolymerisation mit LED-Lampen (5):

Was LED-Lampen leisten sollten 10

#### Ursache chronischer Schmerzen:

Wenn der Biss nicht stimmt 12

#### Wurzelkanalsealer mit neuartigen Eigenschaften:

Bakteriendichte Obturation ohne die Risiken der Kondensationstechniken 14

Leserforum 16

Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) gegründet wurde, konnte niemand voraussehen, welche – auch heute noch allzu oft unterschätzte – Bedeutung diese standespolitische und wissenschaftliche Entscheidung haben würde. In dem Vierteljahrhundert ihres Bestehens hat diese gemeinsame Einrichtung von Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) auf vielfältige Weise geforscht und informiert.

Wenn heute die Qualitätsförderung innerhalb unseres Berufsstands als feste Größe angesehen werden kann, ist dies in hohem Maße dem IDZ, seiner Leistung, seinen Mitarbeitern und



Prof. Dr. Burkhard Tiemann, Direktor des IDZ

seinen Kooperationspartnern zu verdanken, wobei die Skala der FZV- beziehungsweise IDZ-Projekte von der Arbeitswissenschaft über *Das Dental Vademekum (DDV)* und die evidenz-basierte Zahnmedizin bis zur Gesundheitssystem- (Fortsetzung auf Seite 4)

wendung der Milliarden aus der Mehrwertsteuererhöhung streiten – Angela Merkel ist für die Subventionierung der Bürgerprämie, Edmund Stoiber für den Einsatz zur Sanierung des Bundeshaushalts –, lehnt die SPD eine Mehrwertsteuererhöhung rundweg ab. Beide große Parteien verschärfen die Angriffe auf die Modelle des „Gegners“, bleiben aber auch in der Beschreibung ihrer Gesundheitspolitik im Falle der Regierungsverantwortung weitgehend vage, um nach den Wahlen wieder alles ganz neu aufstellen zu können oder weiterzumachen wie bisher.

Im „Bürgerversicherungsmodell“ der SPD – auch die Grünen stimmen diesem Modell weitge-

für die C  
sicherun  
eine Auf  
tems zw  
versiche  
zur Einhe  
te und S  
nach die  
rische K  
bezogen  
Zinke  
fließen, M  
Das „Ne  
cher und  
einen „W  
Versorgu  
Das P  
cherung  
versiche  
Trotz Au

### Unerwünschte Wirkungen von Zahnbleichmitteln:

## Immer den Zahnarzt konsultieren

Das Schweizer „Bundesamt für Gesundheit“ (BGA) empfiehlt, angesichts der Tatsache, dass „weiße Zähne voll im Trend liegen“ und das Angebot an Bleichmitteln rasant wächst, regelmäßiges „Zahnbleichung nicht ohne vorherige Konsultation des Zahnarztes“ durchzuführen. „Falsch angewendet stellen Zahnbleichmittel ein Gesundheitsrisiko dar“, heißt es in der BGA-Veröffentlichung aus der Schweiz. „Eine gesunde Mundhöhle und eine korrekte Anwendung der Produkte zur Aufhellung der Zähne sind wichtige Bedingungen, damit der Gesundheitsschutz gewährleistet ist.“

Die Schweiz orientiert sich in ihrer Bleaching-Position an den Vorgaben aus der Europäischen Union mit der EU-Kosmetikrichtlinie. Trotz einer einstweiligen Anerkennung der Zahnbleichmittel als „kosmetische Mittel“, weisen BAG und Swissmedic gemeinsam auf „unerwünschte Wirkungen“ hin. Als wichtigste werden aufgeführt

- vorübergehend erhöhte Empfindlichkeit der Zähne,
- Zahnfleischentzündungen und -irritationen und
- Einfluss auf Zahnrestorationen. Denn bei bestehenden Amalgamfüllungen konnte verschiedentlich eine erhöh-

te Quecksilberabgabe beobachtet werden, so dass eine der Zahnbleichung vorhergehende Lackierung dieser Füllungen empfohlen wird. Bei Kompositfüllungen wird eine vorübergehende Abnahme der Härte festgestellt. Solche Füllungen werden zudem nicht aufgehell, weshalb Farbunterschiede an den betroffenen Zähnen auftreten können.

Vor oder nach einer Zahnrestauration (Kariesbehandlungen) sollten mehrere Tage ohne Behandlung mit Bleichungsmitteln zwischengeschaltet werden.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Exklusiv bei  
**Gmds**  
Medical & Dr.  
56203  
Telefon  
Fax:

www.gmds-dental.de

23. A  
4629 / X

ZB MED